

Die wichtigsten Fakten:

Nutzen, Kosten, Zeitplan



Mehrwert für Mensch und Natur

Wirtschaft

Das Projekt verbessert die Bewirtschaftbarkeit und die Ertragskraft der landwirtschaftlichen Flächen, reduziert die Hochwasserschäden, bewahrt Arbeitsplätze in der Forstwirtschaft und fördert weitere wirtschaftliche Aktivitäten wie beispielsweise den Tourismus.

Umwelt

Die Renaturierung fördert die Dynamik von Rhein und Thur und schafft die Bedingungen zur Wiederbelebung der Auen. Dies sichert langfristig das Überleben einer vielfältigen und spezialisierten Fauna und Flora.

Gesellschaft

Durch das Projekt werden das Dorf Ellikon am Rhein sowie die Landwirtschaftsflächen entlang von Rhein und Thur wirksam gegen Hochwasser geschützt. Zudem steigern die Thuraunen – das grösste Auenschutzgebiet im Schweizer Mittelland – die Standortattraktivität von Flaach und Ellikon und erhöhen den Erholungswert der Gegend.

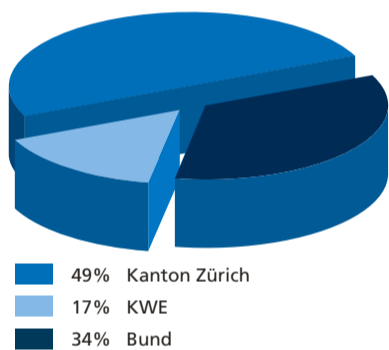


Mehr Sicherheit
Mehr Natur
Mehr Erholung
Die Thuraunen im Wandel



Breit abgestützte Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projekts «Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung» – das 2006 ohne Gegenstimme durch den Zürcher Kantonsrat bewilligt wurde – sind auf 53,6 Mio. Franken budgetiert. Von diesem Betrag gehen knapp 26 Mio. Franken zu Lasten des Kantons Zürich. Fast 9 Mio. Franken übernimmt die Kraftwerk Eglisau-Glattfelden AG (KWE) im Rahmen der neuen Konzession für das Kraftwerk. Die restlichen gut 18 Mio. Franken finanziert der Bund.



Etappiertes Vorgehen

Das Projekt «Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung» wird in Etappen realisiert. So profitiert jede Etappe von den Erfahrungen der vorangegangenen. Und der Fluss erhält Zeit,

sich seinen neuen Lauf selbst zu bahnen. Die Realisierung des Projekts erstreckt sich voraussichtlich bis ins Jahr 2020. Die reine Bauzeit beträgt rund 5 Jahre.

Zeitplan	2008	2009	2010	2011 – 2020
Bau Hochwasserschutzmassnahmen	[Progress bar]		[Progress bar]	[Progress bar]
Renaturierungen	[Progress bar]	[Progress bar]	[Progress bar]	[Progress bar]
Bau Freizeiteinrichtungen		[Progress bar]		[Progress bar]
	1. Etappe			weitere Etappen

Eine Pionierleistung des Kantons Zürich

«Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung» ist ein Projekt der Baudirektion Kanton Zürich. Ausgeführt wird es durch das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und das Amt für Landschaft und Natur (ALN). Federführend ist das AWEL.

Das Projekt wird seit 1998 von einem externen Delegierten des Regierungsrats begleitet.

Die wichtigsten Akteure

- Baudirektion Kanton Zürich
 - AWEL: Wasserbau, Gewässerschutz
 - ALN: Wald, Naturschutz, Landwirtschaft, Fischerei- und Jagd, Bodenschutz
- Bundesamt für Umwelt BAFU
- Kraftwerk Eglisau-Glattfelden AG (KWE)
- Projektbegleitkommission mit Gemeinden, Verbänden Kanton Schaffhausen, regionale Planungsgruppe, BAFU und KWE

Weitere Informationen

Baudirektion Kanton Zürich
Walcheplatz 2
Postfach
8090 Zürich
043 259 32 24
thurauen@bd.zh.ch
www.thuraunen.zh.ch



Schutz und Renaturierung in den Thuraunen:

Ein Projekt mit Vorgeschichte

Das malerische Thurtal ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) verzeichnet. Aber bloss Idylle ist es nicht: Überschwemmungen sind häufig – und gefährlich.

Immer wieder Hochwasser!

1978: Der Kanton Zürich startet einen Sanierungsplan für die Thur – im technisch-rationalen Geist von damals. Teile der Bevölkerung sind damit einverstanden, viele wünschen mehr Ökologie.

Fünf Bauabschnitte für Mensch und Natur

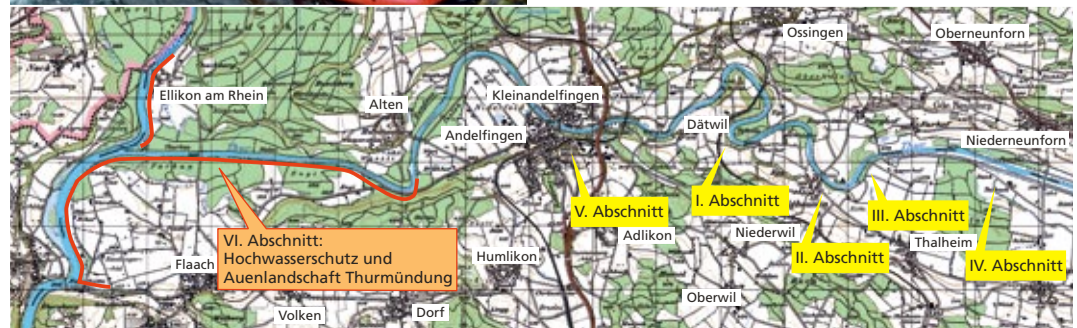
Ein Umdenken setzt bei Bevölkerung und Verwaltung ein. Die Standpunkte nähern sich an: Zwischen 1983 und 2005 wird die Thur in fünf Schritten naturnah saniert – von der thurgauischen Grenze bis Andelfingen.

Natur, Sicherheit, Erholung

Drei Bedürfnisse werden sorgfältig ins Gleichgewicht gebracht: Mehr Hochwassersicherheit, mehr Lebensraum für die Natur, mehr Erlebnis für Erholungssuchende.

Die Königsetappe: Die Thuraunen

Jetzt werden die letzten fünf Kilometer bis zur Thurmündung nach den gleichen Grundsätzen saniert, mit einem besonderen Augenmerk auf die Landwirtschaft – und einem zusätzlichen Ziel: die Renaturierung der Thuraunen.



Hochwasserschutz, Renaturierung und Erholung: die Massnahmen

Der Mensch sorgt für Sicherheit. Der Fluss für Renaturierung.

Die Thurauen sind das grösste Auengebiet des Schweizer Mittellandes – ein Biotop von nationaler Bedeutung. Für die Hochwassersicherheit in und um Ellikon am Rhein und Flaach ist die Baudirektion Kanton Zürich zuständig. Für die Renaturierung sorgt die Thur selbst.

Der fünf Kilometer lange Kanal, der die Thur ab Kleinandelfingen zum Rhein führt, entstand um 1860. Damals war es richtig, den Fluss so zu sichern. Heute nicht mehr: Die Sicherung des oberen Thurlaufs gegen Überschwemmungen bringen zusätzliches Wasser. Innovative Lösungen müssen gefunden werden, im Einklang mit dem Gesetz über Wasserbau und dem Gewässerschutzgesetz sowie den Verordnungen über Auenschutz und Belastungen des Bodens.

Das Projekt «Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung» verfolgt drei Hauptziele: Die Gegend gegen Hochwasser aus Thur und Rhein schützen, die Thurauen im Sinne der Auen-schutzordnung revitalisieren und die landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen verbessern. Die Nutzung der Auen als Erholungsgebiet wird weiterhin möglich sein – allerdings unter Entflechtung der Interessen von Mensch und Natur.

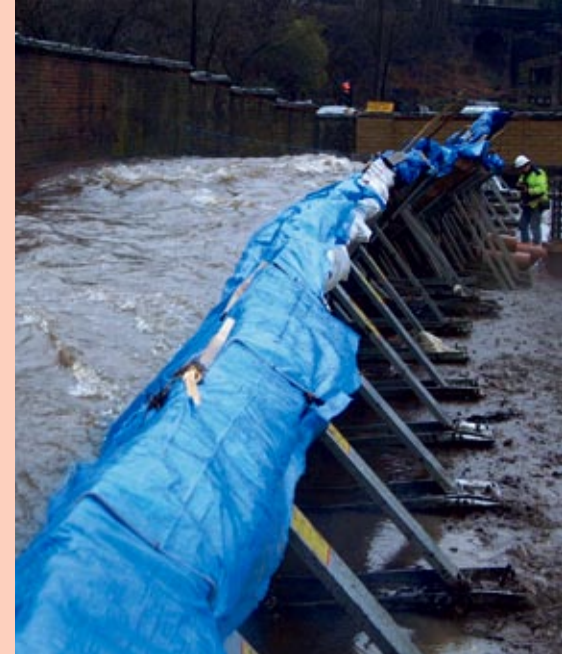
Die Hochwassersicherheit

In Ellikon am Rhein schützen ab 2009 feste und mobile Dämme ① Hab und Gut vor Hochwasser. Zu einem späteren Zeitpunkt soll allenfalls auch das Ellikerfeld ② durch einen rückversetzten Damm gesichert werden.

Gegen Überflutungen wird ab 2010 das Flaacherfeld zwischen Thurhof und Flaach geschützt – durch Verstärkung, Erhöhung und Neubau von Dämmen ③.

Bis 2020 sind auch die Gebiete Neugrüt ④ und Engihäuli ⑤ gegen Überflutungen durch die Thur abgesichert – durch Erhöhung der Wege und Geländeanpassungen.

Abgetragenes Material aus flussbaulichen Massnahmen an der Thur wird auf Landwirtschaftsflächen des Flaacherfelds ⑥ aufgeschüttet – ähnlich wie der Fluss dies einst auf natürliche Weise tat. Diese Massnahme verhindert ein Durchnässen der Böden durch Anstieg des



Solche mobilen Dämme kommen in Ellikon zum Einsatz.

Grundwassers bei Hochwasser. Zudem befördert ein neues Pumpwerk im Forspitz ⑦ einsickerndes Wasser in den Rhein zurück.



Die Renaturierung

Das Projekt gibt dem Fluss seine ursprüngliche Dynamik zurück, ohne Gefährdung von Siedlungen, Kulturland und Infrastruktur: Bis 2020 werden drei Aufweitungen ⑧ ausgebagert. Dadurch wird die Thur nach und nach wieder einen geschwungenen Lauf bilden (sogenannte Mäander) – mit einer naturnahen Flusssohle und Kiesbänken am Ufer. An den Ufern der Mäander entstehen Weichholzaunen.

Der Wald von rund 300 ha macht den Hauptteil des Projekts aus. Seine ökologische Aufwertung hat schon begonnen, durch Aufflichtung in den höheren, nie überfluteten Teilen. Pflanzen und Tiere die Trockenheit und Magerböden mögen finden dort optimale Lebensräume. Der Wald wird durch den Wegfall der Uferdämme häufiger und auf grösseren Flächen überflutet: Feuchtbiootope bilden sich wieder.



In den Thurauen entstehen wieder Kiesbänke und Mäander.

Zudem entstehen bis 2020 zusätzliche Auen-gewässer, Riedwiesen und Trockenstandorte ⑨.

Die Erholung

Der Mensch braucht Erholung. Darum hat die Zürcher Regierung beschlossen, die renaturierten Thurauen der Bevölkerung als Erholungsraum offen zu halten. Aber auch die Natur braucht Erholung! Das führt zu Zielkonflikten. Damit das Gebiet den Erholungssuchenden zugänglich bleibt, ohne dass die Natur darunter leidet, müssen Zonen für die Freizeitnutzung definiert und entsprechende Einrichtungen erstellt werden.

Das Erholungskonzept minimiert die Konflikte: Die bestehenden Parkplätze bleiben erhalten, neue Freizeiteinrichtungen entstehen: Ein- und Auswassermöglichkeiten für Boote ⑩, Erholungsplätze ⑪, Beobachtungsturm ⑫, Naturbeobachtungsplätze ⑬, Infozentrum ⑭. Zudem werden die Wanderwege teilweise neu geführt.

